

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Biographien**

**Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert**

Kaiser, Friedrich

**urn:nbn:de:bsz:31-16275**

in langjähriger Thätigkeit bewährten fachmännischen Verdienste fanden durch die Verleihung des Kommandeurkreuzes II. Klasse des Bähringer Löwenordens ihre Anerkennung. — Nachdem sich 1871 die ersten Spuren eines schweren Leidens gezeigt, erlag er diesem am 17. November 1882, umgeben von seiner liebenden Familie.

E. v. G.

### Friedrich Kaiser.

Als Historien- und Schlachtenmaler in den fünfziger und sechziger Jahren viel genannt, empfing Friedrich Kaiser (geboren am 21. Januar 1815 zu Lörrach) die Grundlage seiner künstlerischen Ausbildung in Paris unter Horace Vernet, der auch Veranlassung wurde, daß der talentvolle junge Mann, welcher die Steindruckerei zum Beruf erwählt hatte, sich ausschließlich der Malerei zuwandte. Nachdem Kaiser seine technischen Studien an der Münchener Schule vollendet hatte, zeichnete und malte er in Karlsruhe eine Reihe von Szenen aus dem badischen Aufstand von 1849, durch vortreffliche Charakteristik der dargestellten Personen und Typen und gesunden Humor ausgezeichnet. Hierdurch kam er mit dem damaligen Prinzen von Preußen — dem späteren Kaiser Wilhelm I. — in nähere Beziehungen, der ihn im Jahr 1850 bewog, nach Berlin überzusiedeln. Dort gaben ihm namentlich der Krieg gegen Dänemark 1864 und der erste Einigungskampf im Jahr 1866 mannigfache künstlerische Anregungen. Im Gefolge des Generalstabs entnahm er seine Motive der unmittelbaren Anschauung. Wir nennen von seinen vielen, größtentheils im Privatbesitz befindlichen Bildern u. a.: »Verwundung des Prinzen Friedrich Karl bei Wiesenthal«, »Bismarck vor Düppel« und aus neuerer Zeit »Kaiser Wilhelm, vor Paris eine Geschützposition inspizierend«. Im Karlsruher städtischen Archiv befindet sich ein Gefechtsbild Kaisers aus dem Jahre 1848; einige schöne Aquarelle aus dem Revolutionsjahre 1849 besitzt auch das General-Landesarchiv, und die Groß. Gemäldegalerie Karlsruhe enthält eine interessante Darstellung Kaisers: »Markgraf Ludwig von Baden als Sieger über die Türken bei Szlankamen 1691«. In all seinen Werken erweist sich Kaiser als flotter, korrekter Zeichner; seine geistvollen Kompositionen beachten übrigens fast ängstlich die Regeln des geschmäligen Aufbaus und entbehren darum auch manchmal einer gewissen Freiheit; zu den Koloristen im eigentlichen Sinne des Wortes gehört Kaiser noch nicht. Er starb im Alter von 74 Jahren am 13. Oktober 1889 in Berlin, wo er auch beerdigt liegt.

Th. Cathiau.

### Hermann Kast,

geboren am 4. November 1827 zu Ueberlingen, genoß in dem gut bürgerlichen Hause seiner Eltern die erste Ausbildung; kam dann, als man seine vortreffliche Begabung erkannte, auf das Gymnasium zu Konstanz, welches er mit dem besten Zeugniß absolvierte. — Zum Theologen, zu welchem ihn seine Eltern bestimmen wollten, fühlte er sich nicht geschaffen, sondern entschied sich für das Studium der Medizin. Frohen Muthes bezog er die Hochschule zu Freiburg; arm an äußeren Mitteln, war er um so reicher an geistigen Kapitalien; von glühendem Eifer, von wahrem Wissensdurst befeelt, gab er sich den medizinischen Studien hin, um in den Jahren 1851 und 1852 seine Examina rühmlichst zu bestehen. — Es war wohl mehr als ein Zufall, daß ihn seine erste praktische Thätigkeit in die Heil- und Pflegeanstalt Illenau rief; denn einmal fand er hier für seine Wißbegierde stets neue Anregung zu theoretischen und praktischen Studien der mannigfaltigsten Art, zum andern ward er daselbst in eine Schule echter Humanität eingeführt, welche ihm auf seinem ganzen künftigen Lebenswege als heller Stern vorleuchtete. Er fühlte sich in diesem schweren und opfervollen Berufe bald so heimisch, daß er ein volles Jahrzehnt (1853—63) ihm widmete. — Nach einem überstandenen schweren